

Abstraktion ist für sie die vollkommene Freiheit

Künstlerin Elke Vater zeigt im Landratsamt Gemälde, Skulpturen und „Mischwesen“

Von Peter Lahr

Mosbach. „Es gibt eine leere Leinwand, die Farben und Pinsel, aber nie eine Skizze. Ich fange irgendwie an, es entsteht Stück für Stück – ohne Plan.“ Kein Wunder, dass die Mosbacher Künstlerin Elke Vater ihre aktuelle Ausstellung im Landratsamt mit „Metamorphosis“ überschreibt. Denn wie eingangs beschrieben großformatige abstrakte Gemälde entstehen, so nutzt die vielseitig Interessierte auch Fundholz, rostiges Metall, Aluminiumplatten, Bauschaum oder Ytongsteine als Ausgangsmaterialien für ihre persönlichen Kunst-Verwandlungen, die mitunter auch in dreidimensionale Arbeiten münden.

Rund 50 Werke zählt die Schau, die Landrat Dr. Achim Brötel im Beisein vieler Gäste eröffnete. Im Dialog mit ihrem Kunstvereinskollegen Marius Munteanu beschrieb Elke Vater ihre Sicht auf die Kunst und das Leben. Musikalische Glanzlichter steuerte Keyboarder und Sänger Ashley Whited bei. Der Hausherr hatte im Alten Testament und bei Ovid nachgeschlagen und allerlei tröstliche Erkenntnisse zum Thema „Gestaltwandel“ zusammengetragen. Während der Herr der Fabeln festhielt „Alles verändert sich nur,

nichts stirbt“, relativierte Gottfried Herder gar: „Der ganze Lebenslauf eines Menschen ist Verwandlung.“

Wie sie zur Kunst gekommen sei, wollte natürlich auch Marius Munteanu von Elke Vater wissen. „Ich habe schon immer gemalt, die Kunst war schon immer da“, erinnerte sie sich. Doch 2006 habe sie es dann wissen wollen und ging mit einem großen Bild zu Heiko Pippig in dessen Atelier. „Ist das was für den Hausgebrauch, oder soll ich was daraus machen?“, lautete die fast schon sibyllinische Frage an den „großen Meister“.

Habe sie als Jugendliche auch dreidimensional gemalt, so bevorzugt die bekennende Autodidaktin mittlerweile das Abstrakte. „Es ist für mich die komplette Freiheit. Wir unterliegen so vielen Konventionen und Zwängen. Aber beim Abstrakten, da kann mir niemand reinreden und etwas sagen.“ Wenn es sie „gepackt“ hat, dann arbeitet sie so lange an einem Bild, bis es beendet ist: „Am nächsten Tag hätte ich ja eine ganz andere Stimmung“, begründet sie, dass sie maximal Kleingkeiten im Nachgang noch verändere.

Ihre letzte „krasse Arbeitsphase“ liegt gut zwei Monate zurück. Aus dieser Zeit stammen die jüngsten ausgestellten Werke. Besonders fällt dem Betrachter dabei

die hochglänzende Oberfläche auf. „Die habe ich mit Epoxidharz überzogen, das reizt mich, dass die bunten Farben dann so intensiv rüberkommen.“ Handwerkliche Schützenhilfe jenseits der Motivation liefere dabei immer wieder ihr Lebensgefährte.

Verwandelt hat sich im Lauf der Jahre auch die Palette. „Ich habe mit Terracotta-Tönen begonnen und liebe jetzt richtig knallige Farben. Orange und Rot mag ich gerne. Überhaupt habe ich wenig mit Tristesse und Traurigkeit am Hut.“ Dass in ihrem Leben aber auch das Schwere einen Platz hat, erläutert die seit 30 Jahren als Altenpflegerin arbeitende Künstlerin dann doch: „Da sieht man viel Schönes und viel Schlimmes. Es erfüllt und fordert mich.“ Kein Wunder, dass auch die Corona-Zeit in einer Arbeit ein Echo fand. Die Skulptur „Gefangen Covid 19“ ruht auf einer 90 Kilogramm schweren Stein-



Bei der Eröffnung der Ausstellung „Metamorphosis“ im Landratsamt (v. l.): Marius Munteanu, Künstlerin Elke Vater, Musiker Ashley Whited und Landrat Dr. Achim Brötel. Foto: Peter Lahr

platte. Um einen Lattenrostkern baute Elke Vater mit Montageschaum, Betonguss, Farbe und Masken ein säulenartiges Monument. „Oben ist eine goldene Krone, denn Corona heißt ja Kranz.“

Viel gewerkelt hat Elke Vater, bis sie aus einem Ytong-Block eine abstrakte Skulptur geschaffen hatte, die feinporig wie Marmor daherkommt. Als Titeleratgeber durfte ein Nachbar fungieren. Er

sah ein Liebespaar, weshalb die Arbeit „Umschlungen“ heißt. Die Metamorphosen enden also nie.

📌 **Info:** Die Ausstellung ist bei 2. September zu sehen; Terminvereinbarung unter Tel.: (0 62 61) 8 40. Geöffnet ist montags und donnerstags von 8 bis 12 Uhr, zudem montags von 14 bis 16 Uhr und donnerstags von 14 bis 17 Uhr.